

Michael Flatley in der Pianobar on ice

■ Von Tatjana Seibt

Bad Nauheim. Ein Franzose betritt am Abend die Pianobar von Daniel Weiss, dem Barkeeper. Im Grunde nichts Ungewöhnliches, wenn diese Bar nicht zufällig auf dem Eis und der Barkeeper sowie der Franzose nicht Schlittschuhe an den Füßen hätten.

„Warum sind Sie hier?“, fragte der Barkeeper. „For a dream“, antwortet Romain Gazave, der französische Eiskunstlauf-Profi und Pianist. Und nach einer kurzen Klaviereinlage gleitet er – zu dem Song „Tonight“ von Elton John – über das Eis. Doch sollte er an diesem Abend nicht der einzige Eiskunstläufer sein: die „Stars on Ice“ gaben sich am Donnerstagsabend im Colonel-Knight-Stadion die Ehre. Das Aufgebot der Kufen-Experten konnte sich sehen lassen.

Keine Figur, die nicht gelaufen wurde: vom Rittberger zur Pirouette wurde den rund 2000 Zuschauern Eiskunstlauf vom Feinsten geboten. In einem zarten Blau lief die erst 19 Jahre alte Annette Dytrt grazil übers Eis. Ihre Choreografie: perfekt zur Musik abgestimmt, ihr Lauf wechselte sich mit den hellen und dunklen Pianotönen ab.

Italienisch dagegen wollten sich Miriam Steinel/Vladimir Tsvetkov, deutsche Vizemeister 2003, präsentieren, leider ohne das typisch italienische Flair, aber dennoch mit bemerkenswerter Leistung. Mit perfekt auf die Musik abgestimmter Choreografie und beeindruckenden Hebefiguren konnten dagegen die fünfjährigen tschechischen Meister Katerina Berankova/Otto Dlabola aufwarten. In einem flammend roten Hemd und schwarzer Hose betrat Silvio Smalun, Deutscher Meister 2001 und '03, die Bar. Mit ausdrucksstarken Bewegungen und emotionsgeladener Performance zog Smalun das Publikum sofort in seinen Bann.

Auch die bulgarischen WM-Bronzemedailengewinner Albena Denkova/Maxim Staviski zeigten Figuren und Drehungen der Extraklasse, bis sich Moderator Daniel Weiss selbst auf die Bühne begab. Und nun wurde richtig Rock 'n' Roll auf dem Eis geboten. In einer kurzen Einlage zeigte Weiss, der gekannt durch das Programm führte, was es heißt, wenn man „One rock 'n' roll too many“ tanzt.

Eher klassisch zeigte sich die

Schweizerin Lucinda Ruh als Primaballerina mit ihren Pirouetten aus dem Schwanensee. Ganz in Schwarz, schwebte sie über das Eis, den schlanken Körper immer wieder auf dem Eis wirbelnd. Und ihre letzte Pirouette versetzte das Publikum schließlich in wahre Begeisterung. Wurde Lucinda doch erst am 3. April für die schnellste Pirouette der Welt mit 115 Umdrehungen in das Guinness Buch der Rekorde aufgenommen.

Man könnte ihn getrost den „Michael Flatley des Eises“ bezeichnen: Mit seiner Riverdance-Darbietung steht Takeshi Honda, WM-Dritter von Washington und Vierter der Olympiade 2002, dem echten Michael Flatley in nichts nach. Kurze Schritte und Steps wechselten sich mit perfekten Sprüngen zu

der rhythmischen irischen Musik ab, bevor Zuschauer Rosen auf die Eisfläche warfen.

Ebenso „atemberaubend“ wie schön zeigte sich auch das Paar Mandy Wötzel/Ingo Steuer, die Olympiasieger 1998. Und spätestens als Steuer seine Partnerin in Schwindel erregende Drehungen versetzte, die sie über dem Eis schweben ließen, schien das Publikum für einen Augenblick die Luft anzuhalten, bevor es für beide frenetischen Beifall gab. Wie schön ein Walzer auch auf gefrorenem Boden sein kann, zeigten schließlich die fünfjährigen Deutschen Meister Kati Winkler und René Lohse in perfekter Harmonie und Abgestimmtheit.

Im zweiten Teil des Programms liefen die „Stars on Ice“ dann noch

einmal zur Bestform auf. Und so manches Zuschauerherz war tief bewegt, als Annette Dytrt an der Pianobar verlauten ließ, dass sie von ihrem Freund verlassen worden sei. „Aber das war lediglich Teil der Show“, wie die Meisterin im Anschluss verriet. Denn tatsächlich ist ihr Herz schon seit vier Monaten vergeben. Etwas Pech hatte sie allerdings nach einem Dreifachsprung, der mit einem Sturz auf das Eis endete. Verletzt hatte sie sich jedoch nicht. „Zu Beginn hatte ich etwas Lampenfieber und möglicherweise wollte ich den Lauf zu gut machen. Da passieren dann schon mal Fehler.“ Entmutigen lässt sich die Münchnerin aber nicht, denn ihr großes Ziel heißt Olympia 2006 – und weiterhin mit den „Stars on Ice“ laufen.



Spitze! Kati Winkler und René Lohse, die deutschen Medaillenhoffnungen für die WM 2004 im eigenen Land, begeisterten nicht zuletzt durch ihren coolen Auftritt zu heißer Mambo-Musik.